



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNGEN ZU DEN OPFERN DER ZYKLONE IDAI UND KENNETH

Der LWB-Rat hat sich auf seiner Tagung, die vom 13. bis 18. Juni 2019 in Genf (Schweiz) stattgefunden hat und unter dem Thema „Denn wir kennen Gottes Stimme“ stand, beratschlagt und die folgende Öffentliche Erklärungen verabschiedet:

Der Rat bringt seine tiefe Betroffenheit über die Zerstörung, das Leid der Menschen, den Verlust von Menschenleben und die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur zum Ausdruck, verursacht durch die Zyklone Idai und Kenneth in den südostafrikanischen Ländern Mosambik, Malawi und Simbabwe im März und April 2019.

Es beunruhigt uns zu hören, dass viele Menschen auch nach mehreren Monaten noch in provisorischen Unterkünften leben müssen und ihre grundlegendsten Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Die Vernichtung der Ernte und die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage bedeutet für viele Menschen, dass sie weiterhin auf Hilfe von außen angewiesen sind bis sie wieder Fuß gefasst haben und in der Lage sind, sich ein neues Leben aufzubauen.

Der Rat würdigt das Solidaritätsschreiben des LWB-Generalsekretärs und ist dankbar für die schnelle Reaktion von den Mitgliedskirchen, den Nachbarländern, von der LWB-Abteilung für Mission und Entwicklung (AME) und vom LWB-Weltdienst, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Daher ruft der Rat

die LWB-Mitgliedskirchen und das Büro der Kirchengemeinschaft auf:

- weiterhin Unterstützung finanzieller, materieller, psychologischer und seelsorgerlicher Art für die Opfer zu mobilisieren;
- Solidaritätsbesuche bei den Mitgliedskirchen in den Ländern zu organisieren, in denen die Zyklone gewütet haben, insbesondere in den betroffenen Regionen/Gebieten.

die nationalen Regierungen in den betroffenen Ländern und die internationale Gemeinschaft auf:

- größtmögliche Unterstützung – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – für die Opfer und hilfsbedürftigen Menschen zu leisten;
- finanzielle und materielle Unterstützung für die Regierungen und Menschen in den betroffenen Ländern zu mobilisieren und die Wiederherstellung der zerstörten Infrastruktur zu ermöglichen;
- eine der Grundursachen – den Klimawandel – anzugehen.

*„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die
Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wenngleich das
Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.“*

(Psalm 46)